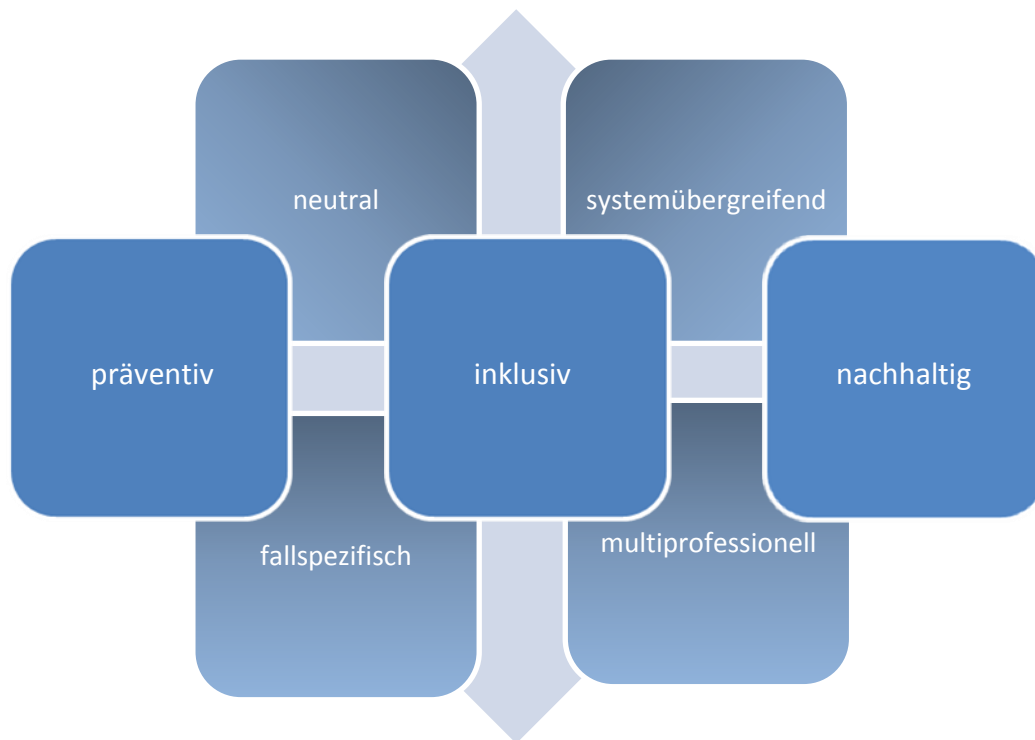


Bestandsaufnahme zum Mobilen Dienst Emotionale und Soziale Entwicklung

einem Kooperationsprojekt der Stadt Delmenhorst und des Landes Niedersachsen



Mit dem Ziel einer nachhaltigen Wirksamkeit im Sinne einer inklusiven Beschulung ist der Mobile Dienst Emotionale und Soziale Entwicklung seit 2007 in den Grundschulen der Stadt Delmenhorst tätig. Die Mosaikschule Delmenhorst stellt in diesem Format sonderpädagogische Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung, die gemäß dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.10.2011 ein qualitativ hochwertiges gemeinsames Lernen im Lebensraum Delmenhorst ermöglichen.

neutral

Das Neutralitätsprinzip bedeutet dabei, dass die Beratung durch den Mobilen Dienst unabhängig ist von den Systemen der einzelnen Schulen. Sie eröffnet einen Blick *von außen* auf die Ressourcen der beteiligten Schule, des betroffenen Schülers/ der Schülerin und des familiären Systems, aber auch auf sonstige im Netzwerk der Helfer vorhandene Unterstützungsmittel. Diese gilt es nutzbar zu machen und entlang einer konkreten Zielstellung effektiv zum Einsatz zu bringen.

präventiv

Bereits eine präventive Beratung von Eltern und Schule und die damit verknüpften Hilfsangebote können verhindern, dass sich ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung manifestiert und/ oder langfristige Maßnahmen wie der Besuch der Förderschule mit dem Schwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung notwendig werden. Erziehungsberechtigte und weitere enge Partner im häuslichen System werden in diesem Rahmen bezüglich ihrer Kompetenzen gestärkt und aufgerufen, sich ihrer verantwortungsvollen Aufgaben im System bewusst zu werden und diese wahrzunehmen.

systemübergreifend

Auch die enge Kooperation mit städtischen Institutionen und die angestrebte Netzwerkbildung führen dazu, dass der Lebenslauf und die Schullaufbahn im Idealfall positiv beeinflusst werden. In einem fallbezogenen Team können - koordiniert durch den Mobilen Dienst - neben Vertretern der lokalen Verwaltung auch Jugendhilfeeinrichtungen, Ärzte, ortsansässige klinische Einrichtungen und Therapeuten vertreten sein, um gemeinsam an Optionen für die Betroffenen zu arbeiten. Früh in die Wege geleitete Hilfen können z.B. Schulabsentismus und Delinquenz verhindern. Gemeinsam festgelegte mittelfristige Ziele führen mitunter zu einer massiven Kostenersparnis seitens der öffentlichen Kostenträger, da im Falle des Ausbleibens individuell angepasster Hilfemaßnahmen zwangsläufig hohe Folgekosten aufgrund ggf. teilstationärer oder stationärer Intervention entstehen würden. So wirken sich gut

koordinierte und individuell abgestimmte Maßnahmen und Angebote in mehrfacher Hinsicht schonend auf das Hilfesystem aus.

Die bereits zu Beginn etablierte temporäre Lerngruppe des Mobilen Dienstes für Grundschüler, die im herkömmlichen Klassenrahmen keinen Lernzugang finden, hat sich auch bei intensiven Bedarfen als alternativer Ort bewährt, um geeignete Hilfen zu initialisieren bzw. um die Betroffenen in Ihrer Situation zu stabilisieren und zu stärken.

nachhaltig

Die Nachhaltigkeit, die in Beratung und Hilfen angestrebt wird, ist das höchste Gut, das schulische Maßnahmen in Bezug auf die positive Entwicklung eines Schülers/ einer Schülerin erreichen können. Nachhaltige Hilfen in der inklusiven Arbeit können verhindern, dass auch nach einer erfolgten Verbesserung der Situation im Bezugsrahmen Schule betroffene Kinder in bereits abgelegte Verhaltensweisen und Gefühlslagen zurückfallen. Nur langfristig konzipierte Ansätze können eine im Einzelfall drohende (Re-)Traumatisierung und eine damit verbundene seelische Behinderung abwehren. Kinder und Jugendliche, die einer Unterstützung in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung bedürfen, können auf diesem Wege gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben und mit den eigenen Fähig- und Fertigkeiten zur Ausgestaltung des schulischen Lebens im positiven Sinne beizutragen, ohne dabei aus der Gemeinschaft ausgeschlossen zu werden.

Hierfür stehen die Mitarbeiterinnen des Mobilen Dienstes mit ihrer hohen fachlichen Expertise, die sie zur Verfügung stellen, um Lehrkräfte und Mitarbeiter im Regelschulsystem in die Lage zu versetzen, auch ohne Zuhilfenahme eines sonderpädagogischen Beraters selbstständig, zielorientiert und planvoll im Bereich der Emotionalen und Sozialen Entwicklung von Kindern handeln zu können.

Delmenhorst, November 2015

U. Müller
Förderschulrektor